RANA	Heft 15	77–79	Rangsdorf 2014

Schlingnatterfund im Wohnzimmer

Sascha Schleich

Am 07.09.2013 gelang der interessante Fund einer juvenilen Schlingnatter (*Coronella austriaca*) im Wohnhaus von Familie Krüger in Oberhausen bei Kirn, Landkreis Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz.
An diesem wie jedem Samstagvormittag staubsaugte Inge Krüger das Wohnzimmer (vgl. Abb. 1), als Sie die unter der Couch hervor kriechende Schlange bemerkte. Aufgrund eines ersten Schrecks und einer bestehenden Schlangenphobie begann Sie sofort, nach ihrem Mann zu schreien. Dieser aus Unwissenheit, ob die Schlange giftig sei, versuchte mit Hilfe von Zeitungspapier und Küchenrolle die Schlange zu fangen und in ein Einmachglas zu sperren. Erste Vermutungen der Familie deuteten auf eine gefundene giftige Kreuzotter (*Vipera berus*). Interessant ist an dieser Stelle weiterhin, dass die Schlange unmittelbar neben dem Schlafplatz des Jack Russel Terrier unter der Couch hervorkroch, ohne dass der Hund die Schlange witterte beziehungsweise aufspürte. Da man die Schlange weder töten noch aussetzen wollte beziehungsweise konnte, wurde der Autor dieses Artikels um Hilfe und Abnahme der vermutlich giftigen Schlange gebeten. Nach dem ersten Blick konnte der Autor die Familie entwarnen und informieren, dass es sich bei dem gefundenen Exemplar um eine juvenile und ungiftige Schlingnatter handelte (vgl. Abb. 2). Das Tier wurde vom Autor unbeschadet und unverzüglich an einer geeigneten Stelle im Umland freigelassen.

Abb. 1: Fundort der Schlingnatter im Wohnzimmer (Foto: Carina Krüger).

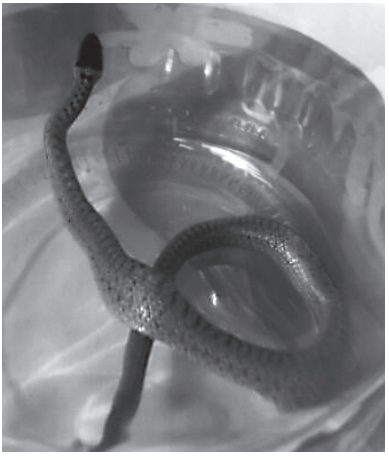

Abb. 2: In Oberhausen bei Kirn gefundene juvenile Schlingnatter (*Coronella austriaca*) (Foto: Carina Krüger).

Oberhausen bei Kirn zählt zur Verbandsgemeinde Kirn-Land und liegt auf einem Hochplateau auf circa 400 m ü. NHN vor dem Lützelsoon am Rand des Soonwaldes umgeben von bewaldeten und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Fundstelle lag in einem Haus in Dorfrandlage. Aus dem näheren Umfeld waren bislang keine Vorkommen der Schlingnatter bekannt, lediglich das Vorkommen der Barrenringelnatter (*Natrix helvetica*). Potentielle Lebensräume für die Schlingnatter sind im Umfeld auch nur sehr lokal an Wegrändern und vor allem sehr kleinflächig vorhanden. Lediglich die Oberhauser Felsen – auch Kirner Dolomiten genannt – könnten den Herkunftslebensraum der juvenilen Schlingnatter vermutlich darstellen. Dabei handelt es sich um einige Felsformationen die mitten im Wald und etwa 650 m Luftlinie vom Fundort entfernt liegen. Das nächste bekannte und aktuelle Vorkommen (2010 gemeldet) befindet sich circa 9,8 km weiter östlich zwischen Langenthal und Monzingen, in einem alten aufgegebenen Steinbruch (vgl. Abb. 3). Die Fundstelle liegt auch deutlich über dem Höhenverbreitungsschwerpunkt der Schlingnatter in Rheinland-Pfalz der sich bei 100 bis 300 m ü. NN befindet (Glässer 1996). Dieser Fund zeigt einmal wieder, dass die Schlingnatter als sehr versteckt lebende Schlangenart oft übersehen und der

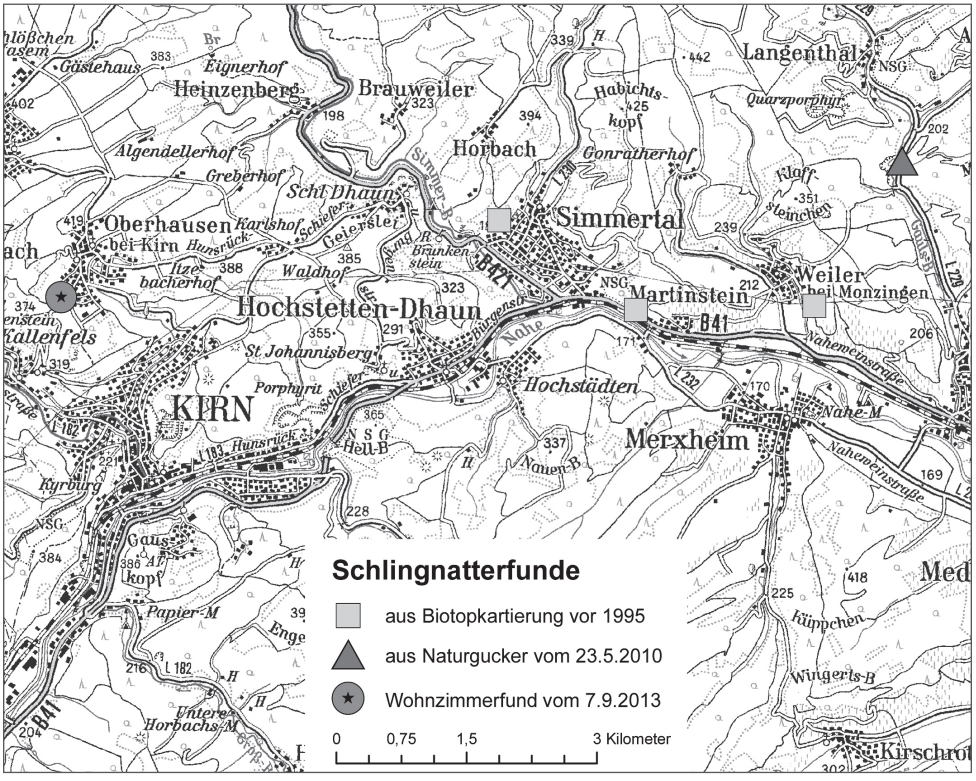

Abb. 3: Nächstgelegene bekannte Vorkommen der Schlingnatter (*Coronella austriaca*). Karte: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz.

Wissens- und Datenbestand in Rheinland-Pfalz über diese Art sehr lückenhaft ist (Lenz & Schleich 2014, in Vorb.). Es ist mit weiteren bisher nicht bekannten Schlingnattervorkommen in allen Naturräumen in Rheinland-Pfalz zu rechnen. Selbst in direkter Siedlungsnähe. So führt Glässer (1996) Funde in Siedlungsanlagen mit 7% der Gesamtfunde auf.
Weiterhin zeigt dieser Vorfall erneut, dass die Bevölkerung nur sehr unzureichend aufgeklärt ist über die vorkommenden Schlangenarten in Rheinland-Pfalz, die alle ungiftig sind. Glässer (1996) beschreibt, dass die Schlingnatter dem überwiegenden Teil der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz unbekannt ist und führt weiterhin die Verwechslung sowie den fälschlicherweise festsitzenden Glauben an die Kreuzotter in Rheinland-Pfalz auf.
An dieser Stelle soll nicht verschwiegen werden, dass die Familie Krüger sozusagen die zukünftigen Schwiegereltern des Beitragsverfassers sind und somit dieser wohl noch lange Zeit vorgehalten bekommen wird, dass er die Schlange absichtlich – zum Schreck der zukünftigen Schwiegermutter – im Wohnzimmer ausgesetzt hatte. Was aber natürlich, jetzt auch öffentlich bekundet, nicht der Fall war!!!

Literatur

Glässer, A. (1996): Schlingnatter – *Coronella austraca* (Laurenti, 1768). – In: Bitz, A., K. Fischer, L. Simon, R. Thiele & M. Veith: Die Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz, Bd. 2, Landau: 403–414.

Lenz, S. & S. Schleich (2014): Die Schlingnatter in Rheinland-Pfalz: Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdung. – Mertensiella (in Vorbereitung)

Verfasser

Sascha Schleich
Rottmannstr. 1
55606 Oberhausen bei Kirn
E-Mail: sascha.schleich@amphibienschutz.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Schleich Sascha

Artikel/Article: Schlingnatterfund im Wohnzimmer 77-79